

## **Protokoll der Einwohnerversammlung** **Stuttgart – Möhringen**

---

**Datum** 8. Juli 2019  
**Beginn** 19:00 Uhr  
**Ende** 21:30 Uhr  
**Ort** Bürgerhaus Möhringen,  
Filderbahnplatz 32

---

**Vorsitz** Oberbürgermeister Kuhn  
**Protokollführung** Marie-Ann Heymann

### **I. Begrüßung durch die Bezirksvorsteherin**

Frau Bezirksvorsteherin Evelyn Weis eröffnet die Einwohnerversammlung in Möhringen und begrüßt alle Anwesenden.

Namentlich begrüßt sie zunächst Herrn Oberbürgermeister Fritz Kuhn.

Sie führt aus, dass wichtige Entscheidungen für den Stadtbezirk Möhringen im Gemeinderat der Landeshauptstadt Stuttgart getroffen werden.

Hierbei weist sie auf die vertrauensvolle, offene und gute Zusammenarbeit mit allen Stadträtinnen und Stadträten, insbesondere mit den Betreuungsstadträtinnen und Betreuungsstadträten hin und begrüßt die anwesenden Stadträtinnen und Stadträte des Gemeinderates der Landeshauptstadt Stuttgart, Frau Bodenhöfer-Frey, Frau Schiener und Herrn Ubat sowie Alt-Stadträtin Abt.

Frau Bezirksvorsteherin Weis begrüßt sodann den Bürgermeister für das Technische Referat, Herrn Dirk Thürnau, sowie die Bürgermeisterin für das Referat Jugend und Bildung, Frau Isabel Fezer.

Sie erklärt, dass sich der Bürgermeister für das Referat Städtebau, Wohnen und Umwelt, Herr Peter Pätzold, etwas verspäten wird und begrüßt weiter den Bürgermeister für das Referat Sicherheit, Ordnung und Sport, Herrn Dr. Martin

Schairer und führt aus, dass sich der Bürgermeister für das Referat Wirtschaft, Finanzen und Beteiligungen, Herr Thomas Fuhrmann ebenfalls verspäten wird.

Entschuldigt wird der Erste Bürgermeister Herr Dr. Fabian Mayer des Referates Allgemeine Verwaltung, Kultur und Recht. Aufgrund einer Terminkollision sei ihm eine Teilnahme leider nicht möglich.

Frau Bezirksvorsteherin Weis heißt ferner die Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Bezirksbeirats Möhringen und die aktiven Vertreterinnen und Vertreter des Stadtseniorenrates sowie die Mitglieder des Jugendrats willkommen.

Ferner begrüßt sie die Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen und Religionsgemeinschaften, als auch jene der Vereine, Verbände, Organisationen und Schulen sowie die vielen ehrenamtlich Aktiven im Stadtbezirk. Letztlich begrüßt Frau Bezirksvorsteherin Weis die Kollegen Amtsleiterinnen und Amtsleiter sowie weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, deren Arbeit für den Bezirk unverzichtbar sei.

Frau Bezirksvorsteherin Weis führt weiter aus, dass sie sich sehr darüber freue, ihren Vorgänger im Amte, Herrn Jürgen Lohmann, begrüßen zu dürfen.

Sie begrüßt weiter die Vertreterinnen und Vertreter der Presse und erklärt, dass diese das Geschehen im Stadtbezirk stets kritisch begleiteten. Sie betont, dass der Presse eine besondere Aufgabe bei der Informationsvermittlung zukäme.

Frau Bezirksvorsteherin Weis teilt mit, dass man die Einladung und den Bericht zur Einwohnerversammlung in den letzten drei Wochen vor der Einwohnerversammlung in verschiedenen öffentlichen Einrichtungen, Geldinstituten oder auch im Internet erhalten konnte. Sie erklärt, dass der Bericht kurz über die wichtigsten Themenkreise und Probleme des Stadtbezirks der vergangenen sieben Jahre informieren solle.

Nachdem der Bericht bereits Anfang März abgefasst worden sei, informiert sie hinsichtlich des Umbaus des oberen Bereichs der Filderbahnstraße über ein aktuelles Thema. Dieser konnte mittlerweile fertiggestellt werden. Sie führt aus, dass der finanzielle und zeitliche Rahmen jeweils eingehalten worden sei.

Zum weiteren Ablauf weist Frau Bezirksvorsteherin Weis darauf hin, dass die Redezeit pro Person – entsprechend der Ordnung für Bürgerversammlungen der Stadt Stuttgart (§ 5 Abs. 5) – maximal 3 Minuten betragen würde. Dabei sollten die Anliegen/Fragen/Anregungen möglichst kurz und präzise gefasst werden, um viele zu Wort kommen zu lassen.

Sofern man sich mit Fragen und Anregungen zu Wort melden wolle, werde Herr Oberbürgermeister Kuhn dazu aufrufen.

Zum Abschluss ihrer Rede wünscht sie der Einwohnerversammlung einen guten Verlauf mit einer regen Beteiligung an der Aussprache und übergibt das Wort an Herrn Oberbürgermeister Kuhn.

## II. Rede von Oberbürgermeister Kuhn

Herr Oberbürgermeister Kuhn begrüßt Frau Bezirksvorsteherin Weis, den ehemaligen Bezirksvorsteher Möhringens, Herrn Jürgen Lohmann sowie die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte der Stadt Stuttgart und die Bezirksbeirätinnen, Bezirksbeiräte, Einwohnerinnen und Einwohner aus Möhringen.

Er weist darauf hin, dass die Herren Bürgermeister Pätzold und Fuhrmann gegenwärtig an einer wichtigen Entscheidung des Aufsichtsrats der SWSG beteiligt seien und aufgrund dieser Gespräche etwas später an der Einwohnerversammlung in Möhringen teilnehmen werden.

Er möchte darstellen, wie er die Lage im Bezirk Möhringen in der Stadtverwaltung und in der Gesamtstadt Stuttgart sehe

Laut Herrn Oberbürgermeister Kuhn gebe es viele positive Aspekte in Möhringen. Besonders steche heraus, dass in Möhringen ein großes bürgerschaftliches Engagement vorhanden sei, das die Lebensqualität in einem Stadtteil steigern. Das Bürgerhaus bestehe dieses Jahr seit zehn Jahren und spiegelt den Ausdruck dieses Engagements in der Bürgerschaft wieder. Möhringen sei ein lebendiger Stadtbezirk, was sich auch durch Veranstaltungen wie den Möhringer Herbst, den Christkindlesmarkt, das Stadtteilstfest im Fasanenhof und der ARGE Möhringen zeige.

Möhringen sei wie kein anderer Stadtbezirk gut an den ÖPNV angebunden. Dies beinhalte aber auch die Auswirkungen der Lärmbelästigung am Bahnhof, über die heute noch gesprochen werde.

Herr Oberbürgermeister Kuhn begrüßt nun die Herren Bürgermeister Peter Pätzold und Thomas Fuhrmann.

Herr Oberbürgermeister Kuhn erklärt, dass neben der guten Verkehrsanbindung Möhringens auch noch ausreichend Grünflächen und Felder für Spaziergänge zur Verfügung stünden. Eine intakte Landwirtschaft sei für ganz Stuttgart bedeutend. Einmal im Jahr finde unter seiner Beteiligung ein runder Tisch mit Landwirten aus ganz Stuttgart statt, bei dem einzelne Probleme der Landwirtschaft gemeinsam besprochen würden.

Weiter führt Herr Oberbürgermeister Kuhn aus, dass Möhringen ein sicherer Stadtbezirk in Bezug auf Kriminalität sei, da in Möhringen 5,4 % der Stuttgarter Bevölkerung leben, dem stünden rund 2,5 % der Straftaten gegenüber.

Herr Oberbürgermeister Kuhn lobt die Unterbringung der gegenwärtig 675 (Stand: Februar 2019) Flüchtlinge im Stadtbezirk Möhringen. Die beiden Flüchtlingskreise hätten eine hervorragende Arbeit geleistet. Er bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich bei all denen, die sich ehrenamtlich um die Flüchtlinge gekümmert haben.

Der Stuttgarter Weg, die Flüchtlinge dezentral unterzubringen, habe sich bewährt. Die Integration der Flüchtlinge sei jedoch noch nicht abgeschlossen. Dazu seien das Erlernen der Sprache und die kulturelle Erfahrung, sowie der Zugang zum Arbeitsmarkt äußerst wichtig.

Herr Oberbürgermeister Kuhn legt dar, dass es seit Februar 2019 die Aktion „sauberes Stuttgart“ gebe, die er in Verbindung mit Herrn Bürgermeister Thürnau ausgerufen habe. Diese Aktion würde vom Gemeinderat mit zusätzlichen 10 Millionen Euro unterstützt. Ziel sei es, dass Stuttgart und die Außenbezirke sauberer werden. Für Möhringen bedeute dies, dass die Reinigungsleistung um 1/3 gesteigert werden könne. Herr Oberbürgermeister Kuhn führt aus, dass Schwerpunktbereiche hier die Spielplätze seien. Es seien alle Einwohnerinnen und Einwohner aufgerufen, auf die Sauberkeit der Stadt zu achten. Je sauberer eine Stadt sei, desto geringer sei auch die Angst vor Kriminalität bei den Bürgerinnen und Bürgern. Bei Verschmutzungen sei der Eindruck der Verwahrlosung gegeben und die Ängste würden nachweislich wachsen. Auch in Schulen sollen die Schülerinnen und Schüler auf die Verantwortung für den öffentlichen Raum hingewiesen werden. Herr Oberbürgermeister Kuhn erklärt, je sauberer eine Stadt sei, desto schwieriger sei es auch für junge Menschen, Sachen wegzwerfen. Grund sei, dass man leichter in einer unsauberen Stadt Sachen unsachgemäß entsorge als in einer sauberen und gepflegten Stadt. Herr Oberbürgermeister Kuhn fasst zusammen, dass aus den oben genannten Gründen ein sauberes Stuttgart und gereinigtes Möhringen wichtig sei.

Herr Oberbürgermeister Kuhn geht auch auf schwierige Punkte in Möhringen, wie die Verkehrsproblematik, ein. Er stellt fest, dass in Stuttgart grundsätzlich zu viel PKW-Verkehr vorhanden sei. Es gebe ein Programm namens „nachhaltig mobil in Stuttgart“, das den Ausbau des ÖPNV zum Ziel habe. Ziel sei es, dass immer mehr Bürgerinnen und Bürger die Innenstadt oder den Arbeitsplatz mit dem ÖPNV (Bahn oder Bus) erreichen. Nur so könne dem Stau, der Lärmbelastung, dem Stress und der Luftverschmutzung entgegengewirkt werden. Herr Oberbürgermeister Kuhn erläutert weiter, dass Stuttgart über viele Stadtbahnlinien verfüge, mit denen andere Stadtbezirke komfortabel erreicht werden könnten, auf die er stolz sei. Er gibt jedoch auch zu bedenken, dass auf den Lärm am Möhringer Bahnhof eingegangen werden müsse. Der Lärm sei besonders groß, wenn die Schienen über einen längeren Zeitraum nicht geschliffen worden seien. Dennoch muss weiter an dem Ausbau des ÖPNV gearbeitet werden, insbesondere an dem Ausbau von neuen Buslinien.

Herr Oberbürgermeister Kuhn führt weiter an, dass die Qualität der Fahrradwege unbefriedigend sei. Stuttgart solle zu einer echten Fahrradstadt ausgebaut werden; hierfür sei auch der Etat erhöht worden. Er teilt weiter mit, dass der Fahrradweg von Möhringen nach Degerloch ausgebaut werden solle. Das Fahrrad sei ein wichtiges Verkehrsmittel, das die Umwelt entlaste.

Herr Oberbürgermeister Kuhn geht im weiteren Verlauf auf das Problem der herrschenden Wohnungsnot in Stuttgart ein. Für Geringverdiener und den Mittelstand fehlt in der Stadt in hohem Maße bezahlbarer Wohnraum. Würden diese Menschen dann außerhalb von Stuttgart wohnen, müssten sie mit dem Auto wieder nach Stuttgart fahren und die bereits beschriebene Verkehrsproblematik würde sich ergeben. Ziel sei es daher, bezahlbaren Wohnraum und auch mehr Pflegeheimplätze zu schaffen. Derzeit würden bis zu 2000 Wohnungen pro Jahr in der ganzen Stadt fertig gestellt werden. Herr Oberbürgermeister Kuhn weist auf einen hin, in dessen Hinsicht sich einige Parteien im Gemeinderat für noch mehr Bebauung aussprechen, auch auf Äckern, wie es beispielsweise in München und Frankfurt erfolge. Dies habe jedoch Auswirkungen auf die Luftqualität, da die Stadt Stuttgart Luftschneisen benötige, aber auch für die Freizeitqualität, wie zum Beispiel beim Joggen. Herr Oberbürgermeister Kuhn favorisiert ein Wachstum nach Stuttgarter Maß.

Er gibt zu bedenken, dass in Städten wie München oder Frankfurt die Mietpreise trotz des starken Wachstums nicht sinken würden. Er plädiert daher auf gute Nachverdichtung und verweist auch auf den Ehrlichweg am Fasanenhof.

Herr Oberbürgermeister Kuhn erklärt, dass auch auf den Bauflächen von Stuttgart 21 ein hoher Anteil sozialgeförderter und bezahlbarer Wohnungen entstehen solle. In diesem Zusammenhang bedankt sich Herr Oberbürgermeister Kuhn bei allen Vermietern, die moderate Mieten nehmen und bei allen Mietern, die maßvoll mit dem Eigentum der Vermieter umgingen.

Herr Oberbürgermeister Kuhn weist auf das Problem der Versorgung der Stadt mit Kinderbetreuungsplätzen hin. In Möhringen liege der Versorgungsgrad für Kinder unter drei Jahren bei 42 %. Zum Vergleich führt Herr Oberbürgermeister Kuhn an, dass die Versorgung in der Innenstadt 44,9 % betrage. Es lägen Beschlüsse im Gemeinderat vor, bei denen die Versorgung auf 51 % gesteigert werden könnte. Das größte Problem, neben dem Bauen von Einrichtungen für Kindertagesstätten, sei nach Aussage von Herrn Oberbürgermeister Kuhn, die Gewinnung von Erzieherinnen und Erziehern. Es werde immer schwieriger, auch in anderen Fachbereichen, qualifiziertes Personal anzuwerben.

Herr Oberbürgermeister Kuhn erläutert, dass der Autoverkehr in der gesamten Stadt reduziert werden müsse. Zusätzlich würden sich immer mehr Bürgerinnen und Bürger nicht an die Straßenverkehrsordnung halten. Das Falschparken und die Geschwindigkeitsüberschreitungen würden zunehmen. Die Verkehrsentwicklung in der ganzen Stadt müsse mehr von Rücksicht geprägt sein und die Straßenverkehrsordnung müsse von allen, auch den Fahrradfahrern, eingehalten werden.

Herr Oberbürgermeister Kuhn mahnt, nicht die Belange der Wirtschaft zu vergessen. Stuttgart müsse eine wirtschaftsfreundliche Stadt sein, weil die Stadt von den Erträgen der Wirtschaft lebe, gerade in Hinblick auf die Gewerbe- und Einkommenssteuer. Ein Beispiel sei die gelungene Ansiedlung der Allianzversicherung mit 4500 Arbeitsplätzen im Gewerbegebiet Vaihingen-Möhringen, mit guter Verkehrsanbindung. Ansiedlungen der Wirtschaft seien grundsätzlich wichtig, auch wenn es zum Nutzungskonflikt mit einem dicht besiedelten Gelände oder mehr Verkehrsbewegung käme. Ohne diese Arbeitsplätze könnten viele kulturelle oder soziale Belange nicht finanziert werden.

Zum Thema Klimaschutz, Artenschutz und grüne Infrastruktur erklärt Herr Oberbürgermeister Kuhn, dass er die jungen, gut informierten Leute verstehe, die jeden Freitag demonstrieren und kundtun, dass ihnen die politischen Entscheidungen zu langsam gingen.

Er führt aus, dass das gegenwärtige Klimaschutzprogramm im Rathaus weiterentwickelt werde, um schneller die Klimaschutzziele einhalten zu können. Es beginne bei der Energie. Herr Oberbürgermeister Kuhn verweist darauf, dass Photovoltaikanlagen auf Dächern wünschenswert seien. Auch kann jeder, der zu Fuß gehe, mit dem Fahrrad oder der Bahn fahre, den Klimaschutz unterstützen.

Er legt dar, dass die Ernährung ebenfalls Auswirkungen auf den Klimaschutz habe, daher wolle man in den städtischen Kantinen und in den Kindertagesstätten Produkte aus der heimischen Region anbieten. Herr Oberbürgermeister Kuhn weist darauf hin, dass der Artenschutz und der Klimaschutz auch durch die Blühstreifen in der Stadt, die als Nahrungsquelle für Insekten dienen, Unterstützung fänden. Die biologische Vielfalt müsse erhalten bleiben. Die grüne Infrastruktur beinhalte Bäume, Hecken,

Dachbegrünungen, denn die Stadt sei im Sommer gerade für Ältere und Menschen mit Kreislaufproblemen zu heiß. Zusätzliche Verschattungen durch Begrünung und Verdunstungen durch Wasseranlagen könnten dem entgegenwirken.

Herr Oberbürgermeister Kuhn hat festgestellt, dass viele Bürgerinnen und Bürger sich mit Kühlgeräten, Ventilatoren oder Luftkühlern jetzt im Sommer ausgestattet hätten. Dadurch würde aber noch mehr Strom verbraucht, wodurch das Klima wieder aufgeheizt werde.

Zusammengefasst erläutert Herr Oberbürgermeister Kuhn, dass Möhringen ein guter und wichtiger Stadtbezirk sei, bei dem natürlich auch noch einiges verbessert werden könne. Ihm sei zugetragen worden, dass der Ton und die Zusammenarbeit des Bezirksbeirats sehr kooperativ seien. Man ist bei den Abstimmungen mehr zusammen, als dass man bei den Abstimmungen ideologische Ziele verfolge. Herr Oberbürgermeister Kuhn geht darauf ein, dass auch im Gemeinderat der Ton mehr von Achtung und Respekt der anderen Meinungen geprägt sein solle, denn die Demokratie lebe von dem guten Umgang miteinander.

Abschließend erklärt Herr Oberbürgermeister Kuhn, er sei gespannt auf die Ausführungen und freue sich auf die Diskussion. Er eröffnet nun die Wortmeldungen.

Nr.	Wortmeldung Name und Adresse	Stellungnahme	Abschließend beantwortet	Weitere Bearbeitung/ Erledigung durch
1	<p><u>Thema: Bauen in Möhringen</u></p> <p>Ein Besucher erklärt, dass er seit Jahren unter dem Baulärm am Sonnenberg leide und erkundigt sich nach dem Ausgleich zwischen denen, die bauen und den Anwohnern, die den Lärm ertragen müssten.</p> <p><u>Thema: United States Africa Command (AFRICOM)</u></p> <p>Der Besucher fragt, warum auf dem Gebiet, auf welchem sich AFRICOM befinde, keine sozialökologische Bausiedlung angedacht sei.</p>	<p>Oberbürgermeister Kuhn erklärt dem Fragesteller, dass in Stuttgart viel gebaut werde. Ein schnelleres Bauen wäre zielführend. Baufirmen würden immer mehr Aufträge annehmen und mit den Bauvorhaben beginnen. Dann würden sie schnell, vor Fertigstellung, zum nächsten Bauprojekt ziehen. Es solle weniger gleichzeitig, sondern schneller gebaut werden. Dieses werde auch bei Ausschreibungen berücksichtigt. Generell sei die Baukonjunktur gerade so, dass zu wenig Personal vorhanden sei. Wenn jedoch Wohnungsmangel herrsche, müsse man auch bauen.</p> <p>Oberbürgermeister Kuhn beantwortet die Frage dahingehend, dass nicht der Gemeinderat entscheide, ob auf dem Gebiet der AFRICOM eine Bausiedlung entstehen könne, sondern, dass die Bundesregierung, Nato und die Amerikaner hier die Entscheidungsgewalt haben.</p>	<p>X</p> <p>X</p>	

	<p><u>Thema: Mobilität</u></p> <p>Der Besucher merkt an, dass viele Kriege um Öl mit Unterstützung durch AFRICOM und EUCOM (United States European Command) geführt worden seien. Die Kriege seien Klimakiller. Der Bau der Fahrradwege und der heutigen E-Autos erfolge viel zu spät. Auch werden gegenwärtig die neuen Elektro PKWs in China gefertigt, was die heimischen Arbeitsplätze gefährde. Ökologie und Ökonomie fallen hier auseinander. Der Bürger fordert eine neue Mobilität.</p>	<p>Oberbürgermeister Kuhn erläutert, dass die Reduzierung des Feinstaubes erfolgreich sei. Im letzten Jahr wurden die Feinstaubwerte nicht mehr überschritten. Bei den Stickoxiden müsse noch eine Verbesserung eintreten.</p>	<p>X</p>	
<p>2</p>	<p><u>Thema: Naturschutz</u></p> <p>Eine Einwohnerin lobt das Amt für Umweltschutz für die Aktion "Lasst es Blühen".</p> <p>Zum Thema Blühstreifen lobt sie, dass die Stadt Stuttgart Blühstreifen anlegt. Dieses sei aber ein Tropfen auf dem heißen Stein. Der Verlust an Artenvielfalt benötigte ein Vernetzungskonzept, das sich auch auf in die landwirtschaftlichen Flächen erstrecken müsse.</p> <p>Die Wildblumenmischung, die von der Stadt Stuttgart verteilt worden sei, sei als „Mössinger Mischung“ für Stuttgart ungeeignet.</p>	<p>Bürgermeister Pätzold erklärt der Einwohnerin, dass er den Dank gerne weitergeben werde.</p> <p>Bürgermeister Pätzold verweist darauf, dass es in der Stadt Stuttgart ein Artenschutzkonzept mit Umsetzungsstrategie gebe. Beispielfähig führt er hier Flächen am Eichhain, Rotenberg und in Mühlhausen an.</p> <p>Bürgermeister Pätzold stellt klar, dass die „Mössinger Mischung“ weiterentwickelt wurde. Gegenwärtig werde eine Samenmischung von Hoffmann und Rieger verwendet, die zusammen mit dem Amt für Umweltschutz entwickelt und dem Garten-, Fried-</p>	<p>X</p> <p>X</p>	



		hofs- und Forstamt abgestimmt worden sei. Die Mischung beinhalte heimische und auch spätblühende Pflanzen.		
3	<u>Thema: Wohnen</u>  Ein Einwohner erläutert, dass er mit seinen vier Kindern am Seepark wohne. Es gebe gegenwärtig keine geräumigen Wohnungen zum Kauf oder zur Miete. Er benötige eine fünf bis sechs Zimmer große, barrierefreie Wohnung. Am Hansa-Areal werden Zwei- bis Vierzimmerwohnungen verkauft. Der Bauträger erklärte ihm auf Nachfrage, dass eine Zusammenlegung der Wohnungen für sie nicht attraktiv sei, da er die Wohnungen auch so verkaufen könne. Er fragt nach dem Einfluss der Stadt auf den Bauträger, um familiengerechte Wohnungen zu schaffen. Er kenne viele Familien, die aus diesem Grunde aus Stuttgart wegziehen müssten.	Oberbürgermeister Kuhn erläutert, dass in Stuttgart bezahlbarer Wohnraum fehle und auch Wohnraum für Familien mit vielen Kindern. Es würden aber auch kleine Wohnungen fehlen, da 54 % der Einwohner von Stuttgart in einem Einpersonenhaushalt wohnen würden. Es werde aber beispielsweise durch die SWSG und Baugenossenschaften versucht, Wohnraum für Familien zu schaffen.  Bürgermeister Pätzold bestätigt, dass er hier im Gespräch mit der SWSG sei. Die Baugenossenschaft Friedenau wolle am Ehrlichweg auch Fünfzimmerwohnungen erstellen.	X	
	<u>Thema: Nachverdichtung Fasanenhof</u>  Ein Einwohner führt aus, dass im Fasanenhof eine Bürgerbeteiligung stattfand und eine Arbeitsgruppe gebildet wurde zum Thema „Nachverdichtung am Ehrlichweg“. Es sei bekannt, dass Wohnungsnot herrsche und soziale Belange berücksichtigt werden	Herr Bürgermeister Pätzold legt dar, dass das Verfahren am Ehrlichweg noch nicht abgeschlossen sei. Es liege noch kein Bebauungsplan vor. Der neue Gemeinderat werde sich erneut mit dem Thema befassen. Die	X	

	<p>müssen. Der neue Gemeinderat solle sich bitte noch einmal Gedanken über die Nachverdichtung machen. Er schlägt vor, dass die Nachverdichtung als Pilotprojekt 2027 beim Architektenkongress vorgestellt werden könnte. Hier könnte dann die Bürgerschaft, der Bürgermeister und die Gemeinderäte darlegen, was sie gemeinschaftlich gestalten können.</p>	<p>Nachverdichtung sei aber dringend erforderlich.</p>		
5	<p><u>Thema: Mobilität</u></p> <p>Eine Einwohnerin weist darauf hin, dass E-PKW's allein nicht das Feinstaubproblem lösen würden.</p> <p>Sie bedankt sich, dass eine unentgeltliche Fahrradmitnahme zu bestimmten Zeiten in den U-Bahnen möglich sei.</p>	<p>Oberbürgermeister Kuhn erläutert, dass die E-PKWs, wenn sie aus erneuerbarer Energie betankt seien, für die Luftqualität in Stuttgart förderlich seien. Jedoch sei das Benutzen von Fahrrädern und Stadtbahnen für die Umwelt immer noch am geeignetsten.</p>	X	
6	<p><u>Thema: Sanierung der Gehwege</u></p> <p>Eine Einwohnerin legt dar, dass die Gehwege, gerade im Winterlinger Weg, saniert werden müssten. Es gebe große Schlaglöcher durch Winterschäden</p>	<p>Oberbürgermeister Kuhn erklärt, dass die Sanierung der Gehwege im gesamten Stadtgebiet geplant sei. Hierfür gebe es Prioritätenlisten. Dabei müssten auch hin und wieder für neue Geh- oder Fahrradwege Parkplätze weichen.</p>	X	

7	<p><u>Thema: Ausbau 5G Mobilfunknetz</u></p> <p>Eine Einwohnerin merkt an, dass in Stuttgart der 5G Mobilfunknetzausbau vom Gemeinderat beschlossen worden sei. Sie weist auf gesundheitliche Bedenken hin.</p>	<p>Bürgermeister Pätzold erläutert der Einwohnerin, dass die Digitalisierung vorangehe und der 5G Mobilfunkausbau dafür benötigt werde. Es ermöglicht den Anwendungsbereich des Breitbandes. Es gebe feste Grenzwerte für die Strahlenbelastung, die auch bei 5G eingehalten werden.</p> <p>Bürgermeister Pätzold weist darauf hin, dass im Stuttgarter Westen ein Pilotprojekt zur Kleinzellentechnik stattfinde. Hier solle in Zusammenarbeit mit der Telekom mit vielen kleinen, vielfältig zu verteilenden Zellen, versucht werden, durch niedrigere Strahlungswerte hohe Datenmengen zu transportieren.</p>	X	
8	<p><u>Thema: Zweckentfremdungsverbot</u></p> <p>Eine Einwohnerin weist darauf hin, dass gerade Häuser im Stadtkern von Möhringen z.B. über Airbnb vermietet werden. Sie fragt an, wie es sich hier mit dem Zweckentfremdungsverbot verhalte.</p>	<p>Oberbürgermeister Kuhn legt dar, dass die große Anzahl von Wohnungen und Häusern zur Miete, wie sie z.B. Airbnb bietet, beschränkt werden müsse. Es handele es sich hier um ein Landesgesetz.</p> <p>Das Zweckentfremdungsgebot hingegen beinhaltet, dass der dauerhafte Leerstand einer Wohnung verhindert werde. Spekulationen auf höhere Mieten sollten mit einem Bußgeld geahndet werden.</p>	X	

	<p><u>Thema: Lohäckerstraße</u></p> <p>Die Einwohnerin schlägt vor, dass der Fahrradweg an der Lohäckerstraße ausgebaut werden sollte, da hier viele Schülerinnen und Schüler diesen befahren würden und man dann gleichzeitig die Straße asphaltieren könnte. Ihr sei bekannt, dass Teile der Straße im Privateigentum stünden.</p> <p>Auch weist sie darauf hin, dass die Hecken von den Anwohnerinnen und Anwohnern an der Straße zu schneiden seien, damit man als Fahrradfahrer den Weg nutzen kann.</p> <p><u>Thema: Räumpflicht im Winter</u></p> <p>Die Einwohnerin stellt die Frage, ob es überhaupt noch für Anwohner eine Räumpflicht bei Schnee gebe.</p>	<p>Bürgermeister Thürnau führt aus, dass es keinen Bebauungsplan oder eine Planfeststellung für die Lohäckerstraße gebe. Man sei jedoch mit den Eigentümern im Gespräch.</p> <p>Der Grundstückseigentümer sei verpflichtet einen Heckenrückschnitt vorzunehmen. Gegebenenfalls kann ein Heckenschnitt über eine kostenpflichtige Ersatzvornahme vom Amt veranlasst werden.</p> <p>Herr Bürgermeister Thürnau stellt klar, dass es eine Räumpflicht im Winter bei Schneefall auf den Gehwegen gebe. Kommt ein Pasant zu Fall, würde man sich schadensersatzpflichtig machen, wenn nicht geräumt worden sei.</p>	<p>X</p> <p>X</p> <p>X</p>	
--	---	--	----------------------------	--

9	<p><u>Thema: AFRICOM</u></p> <p>Eine Einwohnerin erklärt, dass durch AFRICOM auf Möhringer Boden Kriege vorbereitet würden, wodurch Menschen aus Afrika fliehen müssten. Auch befürwortet sie den Vorschlag, das Gebiet von AFRICOM in eine sozialökologische Bausiedlung umzuwandeln.</p>	<p>Herr Oberbürgermeister Kuhn legt dar, dass weder er noch der Gemeinderat der Stadt Stuttgart, Beschlüsse über AFRICOM treffen könnten. Es liege nicht in seiner Zuständigkeit, hier eine sozialökologische Bausiedlung entstehen zu lassen.</p>	X	
10	<p><u>Thema: Schulsanierung der Margarete-Steiff-Schule</u></p> <p>Eine Besucherin fragt an, wann die Margarete-Steiff-Schule saniert, beziehungsweise fertig gestellt werde.</p>	<p>Bürgermeisterin Fezer erläutert, dass 2015 der erste Bauabschnitt der Margarete-Steiff-Schule stattgefunden habe und hierfür 17 Millionen Euro zur Verfügung gestellt worden seien. Es soll nun ein Neubau geschaffen werden, der später auch als Kita genutzt werden könne. Für den kommenden Haushalt seien Planungsmittel hierfür beantragt worden. Sie bittet aber um Verständnis, dass sich die Bauarbeiten noch hinziehen werden.</p>	X	
11	<p><u>Thema: Internetverbindung</u></p> <p>Ein Einwohner erklärt, dass es trotz Straßensanierungen in Stuttgart-Sonnenberg immer noch Gebiete</p>	<p>Oberbürgermeister Kuhn weist darauf hin, dass eine Breitbandverkabelung für die wirt-</p>		

	<p>gebe, die eine schlechte Internetversorgung hätten. Für ihn sei es daher nicht möglich, von zu Hause aus (Homeoffice) zu arbeiten. Er könne beispielsweise keine Videokonferenzen durchführen. Er stellt die Frage, was die Stadt Stuttgart für eine bessere Internetversorgung tue?</p>	<p>schaftliche Zukunft von Stuttgart von Nöten sei. Es gebe Firmen, die ihren Standort nach dem Vorhandensein von Breitbandverkabelungen entscheiden würden. Aus diesem Grunde gebe es ein Kooperationsabkommen mit der Telekom. Sukzessiv sollen alle Stadtteile von Stuttgart Breitbandkabel erhalten.</p>	X	
12	<p><u>Thema: Nachverdichtung Ehrlichweg</u></p> <p>Ein Einwohner möchte zur Bürgerempfehlung Nachverdichtung Fasanenhof in Erfahrung bringen, ob sich die Stadt Stuttgart vorstellen könne, ein zukunftsorientiertes Konzept am Fasanenhof zu erstellen, auch in Bezug zur Filderstudie.</p>	<p>Bürgermeister Pätzold erwidert, dass die Stadtverwaltung sich am Fasanenhof über die Zukunft am Ehrlichweg unterhalten möchte. Auch gebe es noch Themen wie die Weiterentwicklung der Stadtgärtnerei und Angliederung der landwirtschaftlichen Schule, die mit der Bürgerschaft weiter diskutiert werden sollen.</p>	X	
13	<p><u>Thema: E-Mobilität</u></p> <p>Ein Einwohner ist der Meinung, dass nicht das E-PKW, welches seltene Erden benötige, sondern das mit Wasserstoff angetriebene PKW zukunftsorientierter sei.</p>	<p>Oberbürgermeister Kuhn entgegnet, dass für viele Dinge, auch für das Handy, seltene Erden benötigt werden. Die Folge dürfe nicht sein, dass man diese Dinge nicht mehr nutze, vielmehr müssen die Abbaubedingungen verbessert und faire Preise bezahlt werden. Auch müsse die Recyclingfähigkeit dieser Geräte geprüft werden.</p>	X	

<p><b>14</b></p>	<p><u>Thema: Radweg in der Rembrandtstraße</u></p> <p>Ein Einwohner erläutert, dass ein Radweg in der Rembrandtstraße vom Kreisverkehr Richtung Sonnenberg führe. Er wohne in der Rembrandtstraße. Der Gehweg werde als Radweg genutzt. Die Radfahrer würden sehr schnell auf dem Gehweg fahren. Er bittet um klare Trennung des Gehweges von dem Radweg, beziehungsweise Kennzeichnungen der Wege. Es seien schon einige Unfälle entstanden.</p>	<p>Bürgermeister Pätzold legt dar, dass er die Frage der Trennung vom Geh- und Radweg an der Rembrandtstraße mitnehmen werde. Eine Antwort werde folgen.</p>		<p>X Ref SWU</p>
<p><b>15</b></p>	<p><u>Thema: Verkehrssituation Plieninger Straße</u></p> <p>Eine Bürgerin erläutert, dass, wenn auf der B 27 oder der A8 ein Unfall passiere, sich der PKW Verkehr auf der Plieninger Straße, Hechinger Straße und Vaihinger Straße stauen würde. Sie fragt an, ob man diesen Verkehr regulieren könne. Ihr Wunschdenken würde sich auf Tirol beziehen, wo Autoverkehr aus umliegenden Ländern nicht mehr über die Landstraßen fließen solle.</p>	<p>Bürgermeister Schairer erklärt zum Thema Stau, dass über die Verkehrsleitzentrale in Bad Cannstatt der Stau in Möhringen festgestellt und durch Ampelsteuerungen Entlastung geschaffen werde. Auch solle auf die Navigationshersteller eingewirkt werden, um die Navigationsgeräte in Bezug auf die Staumeldungen zu verbessern. Oberbürgermeister Kuhn erläutert weiter, dass wegen der Stauproblematik auch die Bahn ausgebaut werden solle, gerade im Hinblick auf die Tirolproblematik. Es gebe zum Beispiel keinen Bahnanschluss zum Gotthartbahntunnel in Deutschland.</p>	<p>X</p>	

	<p><u>Thema: Wohnen und Nachverdichtung</u></p> <p>In vielen Teilen von Möhringen gebe es keinen Bebauungsplan. Es gebe große Grundstücke in Möhringen, die möglicherweise noch bebaut werden könnten.</p>	<p>Bürgermeister Pätzold erklärt, dass gegenwärtig eine „Baulückenaktion“ in der gesamten Stadt durchgeführt werde und er interessiert daran sei, wenn die Einwohnerin ihm Grundstücke in Möhringen nennen könnte, die ihrer Meinung nach bebaut werden könnten.</p>	X	
16	<p><u>Thema: Sanierung des alten Friedhofs</u></p> <p>Eine Einwohnerin macht darauf aufmerksam, dass der alte Friedhof in Möhringen möglichst kindgerecht saniert werden solle. In der kleinen Spielstraße im Oberdorf wohnen 43 Kinder. Es gab dort einen Kindergarten, der Spielgeräte öffentlich zur Verfügung gestellt habe. Nun seien die Spielgeräte abgebaut worden. In dem Park sollen nun die Wege neugestaltet werden, was dazu führe, dass die Kinder dort nicht mehr Fußball spielen könnten</p>	<p>Bürgermeister Thürnau erklärt, dass für die Sanierung des alten Friedhofs zunächst Planungsmittel angemeldet worden seien. Die Planung sei hier noch nicht abgeschlossen und werde erneut im Bezirksbeirat Möhringen vorgestellt.</p>	X	
17	<p><u>Thema: Lärmbelästigung durch Schienenlärm</u></p> <p>Ein Einwohner wohnt in der Nähe der Vaihinger Straße. Dort seien vor 1 1/2 Jahren die Schienen durch die SSB erneuert worden. Statt Holzschwellen, seien Betonschwellen verlegt worden, was zu einer enormen Lärmbelästigung geführt habe.</p>	<p>Herr Oberbürgermeister Kuhn erklärt, dass er hier insgesamt zu den angesprochenen Punkten ein Gespräch mit der SSB AG vorschläge. Dieses müsse mit den Fachleuten geklärt werden.</p>		X OB/SSB (AG)



	<p><u>Thema: Keine Beschneidungen der Hecken am Stichweg</u></p> <p>Die SSB schneide die Hecken am Stichweg zwischen der Nord-Süd-Straße, an der Industriestraße entlang, nicht zurück. Der Einwohner erklärt, dass der Weg regelmäßig komplett zugewuchert sei. Auch auf seine Beschwerde hin werde der Weg nicht regelmäßig zurückgeschnitten.</p> <p><u>Thema: RegioRad am Möhringer Bahnhof</u></p> <p>Das RegioRad wurde kurzfristig am Bahnhof Möhringen wieder abgebaut, ohne irgendwelche vorherigen Hinweise. Es gebe in Möhringen zu wenige Abstellplätze für das RegioRad. Nur bei einem guten Angebot könnten Menschen angeworben werden, auf das RegioRad umzusteigen.</p>	<p>Zum Thema RegioRad erklärt Herr Bürgermeister Pätzold, dass er klären werde, warum die Station am Möhringer Bahnhof ohne Ersatz abgebaut wurde. Grundsätzlich soll der Standort des RegioRades ausgebaut werden, gerade in Hinblick auf nachhaltige Mobilität.</p> <p>Auch diesen Hinweis werde er mitnehmen.</p>		<p>X OB/SSB (AG)</p> <p>X Ref. SWU</p>
18	<p><u>Thema: Tempolimit auf der B27 bei Feinstaub</u></p> <p>Ein Einwohner möchte wissen, warum es keine Temporeduzierung bei Feinstaub auf der B 27 geben würde.</p> <p>Er habe im Juni über drei Wochen eine Lärmmessung an der B 27 an der Körschtalbrücke vorgenommen. Die Messung zeigt, dass die Grenzwerte nachts überschritten seien. Nachts läge der Grenzwert bei 60 Dezibel, tagsüber bei 70 Dezibel. Er möchte die</p>	<p>Bürgermeister Schairer legt dar, dass das Tempolimit auf der B 27 aus Lärmschutzgründen bei 80 km/h abends und tagsüber zwischen 100 km/h und 80 km/h liege. Diskutiert werde gegenwärtig, ob aus Luftschutzgründen auf allen Bundesstraßen eine Kilometerbeschränkung auf 80 km/h stattfinden solle.</p>	X	

	<p>gemessenen Werte Herr Oberbürgermeister Kuhn zukommen lassen und schlägt ein Tempolimit von 80 km/h vor und nachts eine entsprechende Reduzierung.</p> <p>Der Einwohner stellt fest, dass die Grenzwerte der 5G Netze bei Mobilfunkanlagen in Deutschland im Vergleich zur Schweiz erheblich voneinander abweichen. In der Schweiz seien die deutschen Grenzwerte nicht zulässig, da sie zu hoch seien.</p>	<p>Er bittet den Einwohner, ihm seine Luftschutzmessungen zu übergeben.</p> <p>Bürgermeister Schairer erklärt, dass grundsätzlich die für Deutschland festgelegten Grenzwerte der 5G Netze eingehalten werden.</p>		
19	<p><u>Thema: Sigmaringer Straße</u></p> <p>Ein Einwohner gibt an, dass die Sigmaringer Straße ausgebaut werde. Es gebe einen Bebauungsplan von 1969. Die Anlieger müssten die Ersterschließungskosten der Straße bezahlen. Der Straßenraum werde stark verbreitert, dadurch könne eine „Rennstrecke“ entstehen. Er möchte wissen, welche Maßnahmen am Ortsausgang tags und nachts angedacht seien, um den Verkehr zu beruhigen.</p>	<p>Bürgermeister Dr. Schairer teilt dem Fragesteller mit, dass wenn die Sigmaringer Straße eine „Rennstrecke“ werden würde, müsste dies unterbunden werden. Eine Möglichkeit sei zum Beispiel das Anbringen von „Smiley-Geschwindigkeitsanzeigen“. Es gebe aber auch genug andere Maßnahmen, um ein „Rasen“ zu verhindern.</p> <p>Herr Oberbürgermeister Kuhn weist darauf hin, dass alle Verkehrsteilnehmer aufeinander Rücksicht nehmen müssen.</p>	X	
20	<p><u>Thema: Einkaufsmöglichkeiten in Sonnenberg</u></p> <p>Ein Einwohner erklärt, dass man vom Sonnenberg aus entweder in Degerloch in der Epplerstraße ein-</p>	<p>Bürgermeister Pätzold erläutert, dass die Degerlocher den Gehweg in der Epplerstraße</p>		

	<p>kaufen gehen könnte oder in Möhringen in der Filderbahnstraße.</p> <p>In Möhringen in der Filderbahnstraße sei die Situation für die Fußgänger jedoch nicht so attraktiv, da das Parken der Autos auf beiden Seiten der Straße möglich sei und somit nicht genug Platz auf dem schmalen Bürgersteig sei. Er bittet die Parkplätze an der Filderbahnstraße zu entfernen.</p>	<p>als zu eng empfinden würden. Auch seien sie der Meinung, dass zu viel Verkehr auf der Straße in Degerloch sei. Den Umbau des oberen Bereichs der Filderbahnstraße sehe er als gelungen an. Bürgermeister Pätzold verweist darauf, dass noch der weitere Umbau des südlichen Teils der Filderbahnstraße stattfinden soll. Ob die Parkplätze hier beibehalten werden sollen oder nicht, müsse dann der Bezirksbeirat diskutieren.</p>	X	
21	<p><u>Thema: Lärm am Möhringer Bahnhof</u></p> <p>Ein Einwohner gibt an, dass er in der Nähe des Möhringer Bahnhofs wohne. Hier würde nicht nur Schienenlärm, sondern auch Freizeitlärm vorhanden sein. Er regt ein Lärmminderungskonzept auf Basis von allen Lärmquellen rund um den Möhringer Bahnhof an.</p>	<p>Bürgermeister Pätzold erklärt ihm, dass der Lärmaktionsplan ständig fortgeschrieben werde. Er werde die Anregung des Bürgers mitnehmen und schauen, wie sich der Lärm um den Bahnhof entwickelt habe.</p>	X	
22	<p><u>Thema: Kreisel am Schelmenwasen</u></p> <p>Ein Besucher erklärt, dass sich der Verkehr an dem Kreisel am Schelmenwasen extrem stauet. Die eingebaute Ampelanlage sei nicht lange im Betrieb gewesen. Er erwarte eine Lösung.</p>	<p>Bürgermeister Pätzold erläutert, dass der Gemeinderat zu diesem Thema Vorschläge zu Sofortmaßnahmen gemacht habe. Auch würde eine Machbarkeitsstudie prüfen, wie Verkehr zukünftig vor Einfahrt in die Gewerbegebiete abgefangen werden könnte.</p>	X	

23	<p><b>Ein Besucher hat zwei Hinweise:</b></p> <p>Er weist darauf hin, dass es oft problematisch sei, das Fahrrad in der Stadtbahn abzustellen.</p> <p>Des Weiteren verweist er auf eine Veranstaltung vor dem Gelände von AFRICOM am 20. Juli 2019.</p>			
24	<p><u>Thema: Königin-Charlotte-Gymnasium</u></p> <p>Eine Einwohnerin erklärt, dass ihre Kinder das Königin-Charlotte-Gymnasium besuchen würden. Die Schule sei im Sommer zu heiß und im Winter zu kalt, um zu lernen.</p> <p>Sie möchte wissen, wann die Schule generalsaniert werde und ob es auch kurzfristige Maßnahmen gebe.</p>	<p>Bürgermeisterin Fezer erwidert, dass die Mensa im Königin-Charlotte-Gymnasium neu gebaut wurde. Auch wurden im letzten Jahr die Fachräume für Physik und Chemie neu eingeweiht.</p> <p>Im Jahr 2019 werden einige Maßnahmen erfolgen, wie zum Beispiel Elektroarbeiten für die Digitalisierung.</p> <p>Eine umfassende Sanierung sei in Vorbereitung, für die es jedoch noch keinen konkreten Zeitplan geben.</p>	X	

Herr Oberbürgermeister Kuhn schließt um 21.30 Uhr die Einwohnerversammlung und dankt allen Bürger/innen für ihr Interesse.

Stuttgart, den 18.07.2019

Marie-Ann Heymann  
Schriftführerin